

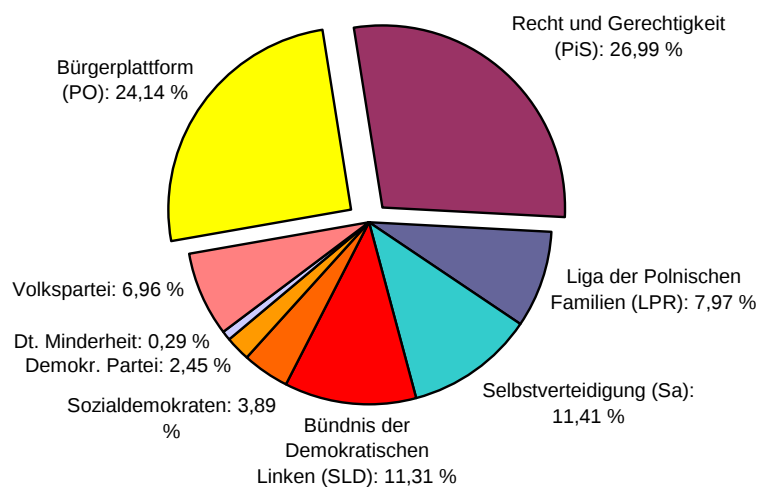
Polen hat gewählt:
Ergebnisse und Analyse der Parlamentswahlen
vom 25. September 2005

von
Stephan Raabe
Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen
Warschau, 7. Oktober 2005

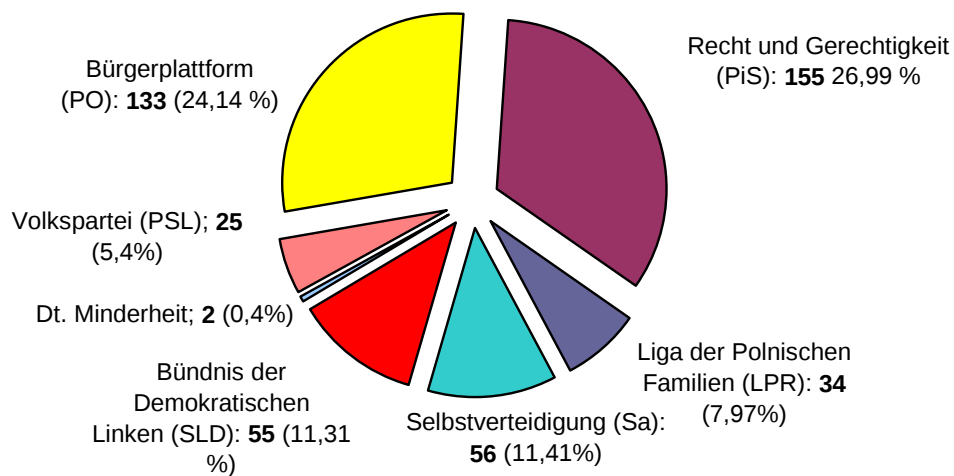
Aus den Parlamentswahlen in Polen ist überraschender Weise die national-konservativ-soziale Partei „**Recht und Gerechtigkeit**“ (PiS) vor der zuvor in Meinungsumfragen führenden liberal-konservativen „Bürgerplattform“ (PO) als Sieger hervorgegangen. Gemeinsam haben PiS und PO, die eine Koalition anstreben, eine stabile Mehrheit im Sejm von 62,6 % der Sitze. Intern laufen bereits die Koalitionsverhandlungen. Der Sejm soll am 19. Oktober erstmals zusammentreten. Eine Regierung wird frühestens nach der zweiten Runde der Präsidentenwahl am 23. Oktober vorgestellt. Eine Alternative zu der bürgerlichen Zweier-Koalition von PiS und PO wäre nur in einer Dreier-Koalition unter Einbeziehung der populistischen Parteien Selbstverteidigung und Liga der Polnischen Familien oder der abgewählten Postkommunisten (SLD) möglich, was nahezu ausgeschlossen ist. Nach dem **amtlichen Endergebnis** erhielten:

1. Recht und Gerechtigkeit / Prawo i Sprawiedliwość (**PiS**) 26,99 %, 155 Sitze;
2. Bürgerplattform / Platforma Obywatelska (**PO**) 24,14 %, 133 Sitze;
3. Selbstverteidigung der Republik Polens / Samoobrona Rzeczpospolitej Polskiej (**Sa**) 11,41 %, 56 Sitze;
4. Bündnis der Demokratischen Linken / Sojusz Lewicy Demokratycznej (**SLD**) 11,31 %, 55 Sitze;
5. Liga der polnischen Familien / Liga Polskich Rodzin (**LPR**) 7,97 %, 34 Sitze;
6. Volkspartei / Polskie Stronnictwo Ludowe (**PSL**) 6,96 %, 25 Sitze;
7. Deutsche Minderheit / Mniejszość Niemiecka (**MN**) 0,48 %, 2 Sitze;
8. Sozialdemokraten / Socjaldemokracja Polska (**SDPL**) 3,89 %, 0 Sitze;
9. Demokratische Partei / Partia Demokratyczna - Demokraci.pl (**PD**) 2,45 %, 0 Sitze.

Das Ergebnis der Parlamentswahlen am 25. September 2005

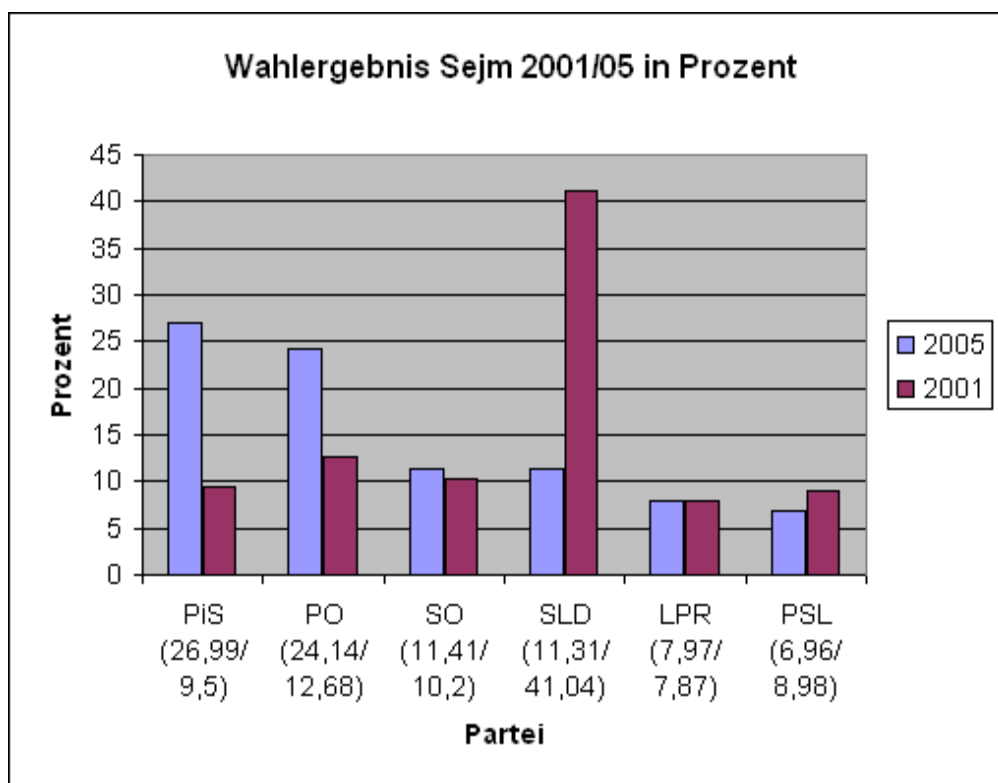


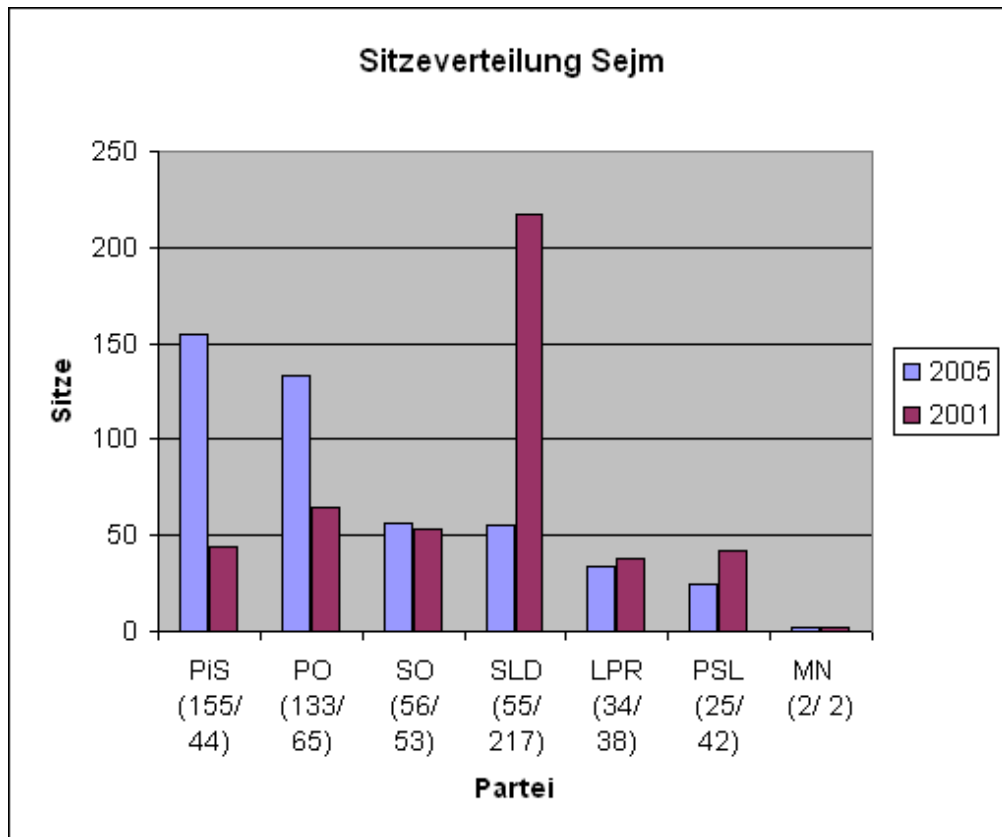
Sitzverteilung im Parlament 460 Sitze: PiS + PO = 288 (62,6 %)



Vergleichszahlen: Sejmwahlen 2004, 2001, Europawahlen 2004

	Sejmwahl 2005		Europa- wahl 2004		Sejmwahl 2001	
	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen
PiS	26,99	3 185 714	12,7	771 858	9,5	1 236 787
PO	24,14	2 849 259	24,1	1 467 775	12,68	1 651 099
PSL	6,96	821 656	6,3	386 340	8,98	1 168 659
LPR	7,97	940 762	15,2	969 689	7,87	1 025 148
Sa	11,41	1 347 355	10,8	656 782	10,2	1 327 624
SLD (UP 2001/04)	11,31	1 335 257	9,3	561 311	41,04	5 342 519
SDPL/UP	3,89	459 380	5,3	324 707		
PD/UW	2,45	289 276	7,3	446 549	3,1	404 074
MN	0,29	34 469			0,36	47 230
AWSP					5,6	729 207
Sonstige	4,59	541 548	8,3	506 520	0,67	85 582
Summe	100	11 804 676,00	99,3	6 091 531	100	13 017 929
Wahlberechtigte	100	30 229 031	100	29 986 109	100	29 364 455
Wahlbeteiligung	40,57	12 263 640	20,9	6 265 062	46,29	13 591 681
Gültige Stimmen	39,05	11 804 676	20,3	6 091 531	44,33	13 017 929

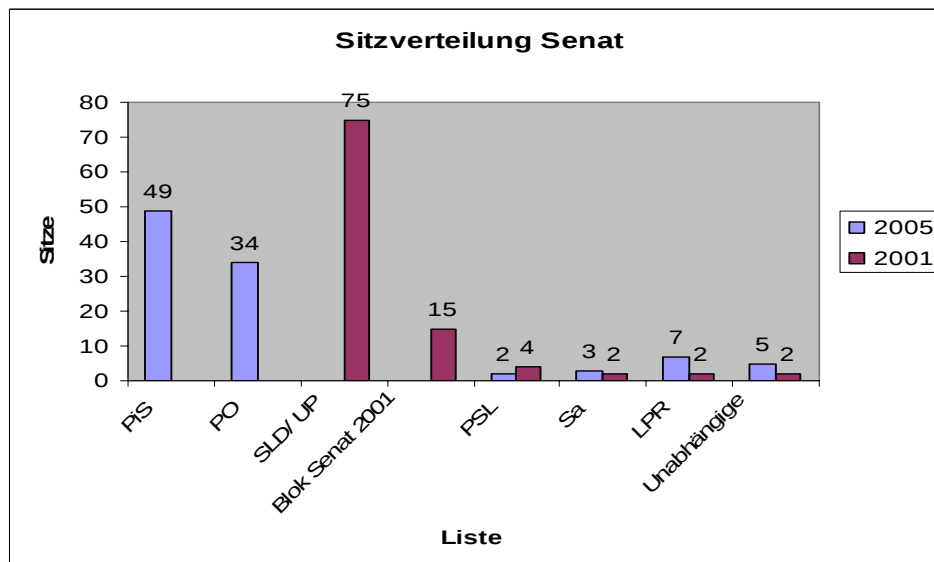
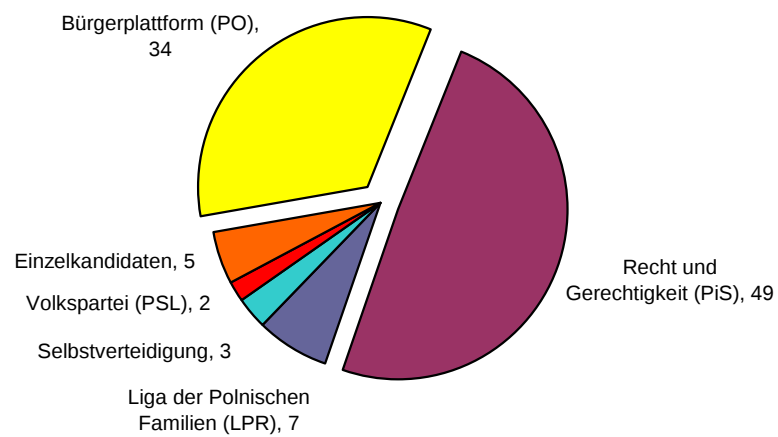




Die Wahlen zum Senat (100 Sitze)

Der Senat ist keine Vertretung der Regionen, sondern hat die Kontrollfunktion eines Oberhauses. Die Senatoren werden anteilig nach Bevölkerungszahl in den Wahlkreisen nach Stimmenmehrheit persönlich gewählt. Während bei den letzten Wahlen 2001 noch die SLD mit 75 klar dominierte, gibt es nun auch im Senat eine **klare bürgerliche Mehrheit von Pis und PO mit 83 Sitzen**. Laut Artikel 121 der Verfassung werden alle Gesetze an den Senat weitergeleitet, der innerhalb von 30 Tagen Änderungen vornehmen oder das Gesetz ganz ablehnen kann. Senatsbeschlüsse können vom Sejm wiederum mit absoluter Stimmenmehrheit überstimmt werden.

Sitzverteilung im Senat (100 Sitze) Wahlen vom 25. September 2005



Die Wahlbeteiligung betrug 40,56 % (12.262.311 Wähler).

Schlussfolgerungen:

1. Das **bürgerliche Lager** gewann rund 2,7 Millionen Stimmen hinzu und hat eine solide Mehrheit: Gegenüber 2001 gewann die Wahlsiegerin PiS fast zwei Millionen Stimmen, die zweitplazierte PO immerhin 1,2 Millionen Stimmen hinzu. Rechnet man die Stimmen von PSL und PD dazu, so kommt das bürgerliche Lager derzeit auf knapp **7,15 Millionen Stimmen** (4,46 Mio 2001), das ist ein knappes Viertel der Wahlberechtigten (23,6 %), aber es sind rund 60 % der abgegebenen Stimmen. Gewählt wurden PiS und PO in der Hoffnung auf eine grundlegende Staatsreform, die Bekämpfung der Korruption und der Arbeitslosigkeit. PiS konnte auf den letzten Metern die PO besiegen, indem sie stärker die sozialen Kohäsionskräfte betonte und die PO als liberale Partei junger Aufsteiger angriff.
2. Das **linke Lager** von SLD und SDPL, die gemeinsam mit Arbeitsunion und Grünen antrat, verlor gut 3,5 Millionen Stimmen und kommt nur noch auf **1,8 Millionen Stimmen** (5,34 Mio 2001), das sind 5,9 % der Wahlberechtigten oder 15,2 % der abgegebenen Stimmen. Das ist mehr als zuletzt erwartet und eine Basis für einen Neuaufbau. Zur Abwahl der SLD haben im Wesentlichen Korruptionsaffären, innere Zerstrittenheit und Erfolglosigkeit bei Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geführt.
3. Die **populistischen Parteien** LPR und Samoobrona haben nur rund 65.000 Stimmen verloren und damit ihre Position bei rund 2,3 Millionen Stimmen stabilisiert. Der Erfolg der ebenfalls national und sozial-paternalistisch werbenden PiS verhinderte ein weiteres Wachstum der Rechtspopulisten ebenso, wie die positiven Effekte des EU-Beitritts gerade auf dem Lande.
4. Die **Wahlbeteiligung** betrug nur **40,57 %**. Damit ist sie erneut um fast 6 % gesunken, was ein deutliches Zeichen für das mangelnde Vertrauen in den demokratischen Staat und seine Politiker sowie für die Politikverdrossenheit und den Unmut der Bürger ist. Nach 16 Jahren eines politischen Wechselbades von rechts und links, in denen beide Seiten die Bürger enttäuschten, und fast zwei Jahren, in denen Polen nur notdürftig politisch verwaltet wurde, ist die Hoffnung auf Besserung sehr begrenzt. Skepsis herrscht vor. Allerdings machen sich dabei wohl auch traditionelle staatskritische Prägungen bemerkbar, die sich in den Jahrhunderten der nationalen Fremdherrschaft und in den Jahrzehnten des Kommunismus herausgebildet haben. Darauf weist die konstant niedrige Wahlbeteiligung in den vergangenen 16 Jahren hin: Sejmwahlen 9/2001: 46,29 %; 9/1997: 48 %; 9/1993: 52 %; 10/1991: 43 %; 6/1989: 63 %. Besonders hoch war

die Beteiligung in den Großstädten (Warschau 56,1 %, Krakau 47,3 %, Posen 47,2 %, Danzig 44 %) sowie im Süden von Krakau (Nowy Sącz 45,1 %, Bielsko-Biała 44,4%); besonders niedrige Beteiligung gab es im Nordwesten (Koszalin 35,6 %, Zielona Góra 35,4 %) und im Norden (Elbląg 34,4 %, Olsztyn 34,5 %), wo die Arbeitslosigkeit mit 25-30 % am höchsten ist. Die niedrigste Beteiligung gab es mit 33,5 % im Wahlkreis Oppeln, in dem auch das Hauptwohngebiet der deutschen Minderheit liegt.

5. Die **deutsche Minderheit** verlor 26 % ihrer Wähler von 2001 (-12.409 Stimmen) und wurde nur mehr von 34.469 Wählern (12,92 %) gewählt; damit ist sie im Wahlkreis Oppeln nach der PO 24,24 % und PiS 20,53 % die drittstärkste Kraft. Dank der Sonderregelung für Minderheiten bleibt sie wie bisher mit zwei Abgeordneten im Sejm vertreten, obgleich angesichts der niedrigen Wahlbeteiligung mehr drin gewesen wäre.
6. Die Umbenennung der liberalen **Freiheitsunion** in Demokratische Partei und die damit verbundene Verbindung von prominenten Vertretern aus der Solidarność-Bewegung wie Tadeusz Mazowiecki mit reformorientierten Altkommunisten wie dem Regierungschef Marek Belka oder dem Finanzminister Jerzy Hausner wurde von den Wählern nicht goutiert. Die Partei verlor gegenüber dem sehr schlechten Ergebnis von 2001 erneut gut 28 % der Stimmen und konnte mit 289.276 Wählern nur mehr knapp 1 % der Wahlberechtigten von sich überzeugen.
7. Insgesamt hat sich das **Parteiensystem** stabilisiert. Nach dem Umbruch 2001, als mit den aus der Solidarność-Bewegung hervorgegangenen Reformparteien PiS und PO zwei neue Formationen entstanden und mit der Wahlaktion Solidarność und der Freiheitsunion zwei vorher führende Parteien aus der Solidarność-Tradition aus dem Sejm flogen, gibt es jetzt so etwas wie eine **Parteienkontinuität** im Parlament: Alle Parlamentsparteien aus den Wahlen 2001 sind wieder im Sejm vertreten. Die einzige Neugründung, die durch Abspaltung von der postkommunistischen SLD entstandene Sozialdemokratische Partei (SDPL) ist nicht ins Parlament gekommen. Das Parteiensystem lässt sich aufgliedern in die vier bürgerlichen Parteien **PiS**, **PO**, **PSL** und **PD**; die beiden populistischen Parteien **Sa** und **LPR** sowie in die Linksparteien **SLD** und **SLDP**.
8. Ausblick: Die bürgerliche Koalition hat die Chance, ihr zuvor propagiertes **Reformprogramm** durchzusetzen und durch eine verlässliche Politik das **Vertrauen der Wähler** zu gewinnen. Gelingt ihr dies einigermaßen, könnte es erstmals in der jüngeren polnischen Demokratiegeschichte die Wiederwahl einer Regierung geben. Scheitert die bürgerliche Koalition, droht eine ernste **Krise des demokratischen Staates**.

Zur Wahlordnung

Die Wahlordnung vom 12. April 2001 legt ein **Verhältniswahlrecht** fest. In 41 Wahlkreisen werden die 460 Abgeordneten des Sejms und 100 Senatoren gewählt. Die Parteien stellen Wahllisten auf, jeder Wähler kann je einen Kandidaten für den Sejm und den Senat wählen. Bei der Zählmethode wurde im Juli 2002 auf Betreiben der SLD wieder das D'Hondt-System eingeführt, was für größere Parteien vorteilhaft ist. Es gilt eine fünf Prozent Hürde für den Einzug ins Parlament. Eine staatliche Wahlkampferstattung bekommt, wer über drei Prozent hinauskommt. Für die Parteien- und Wahlkampffinanzierung gelten strenge Grenzen: 30 Millionen Złoty pro Partei für die Parlamentswahlen (ca. 7,5 Mio. Euro) und 13,8 Millionen Złoty für die Präsidentenwahl (ca. 3,5 Mio. Euro). Nach Schätzungen kosten die diesjährigen Wahlen den Steuerzahler rund 250 Millionen Złoty (62,5 Mio. Euro). Das sind ca. 10 Złoty pro Wahlberechtigten (2,5 Euro). Neben der staatlichen Wahlkampferstattung finanzieren sich die Parteien über Spenden. Auch hier gibt es Obergrenzen: private Spenden dürfen das 15fache des Mindestlohns von 849 Złoty, also 12.735 Złoty (3.180 Euro) nicht überschreiten; Erben dürfen bis zum 25fachen des Mindestlohns, also 21.225 Złoty spenden (5.300 Euro). Firmenspenden sind verboten.

Das Abschneiden der im Parlament vertretenen Parteien im Einzelnen

(Schaubilder: Staatliches Wahlkomitee nach Gazeta Wyborcza, Ergebnisse in Prozent der abgegebenen Stimmen)

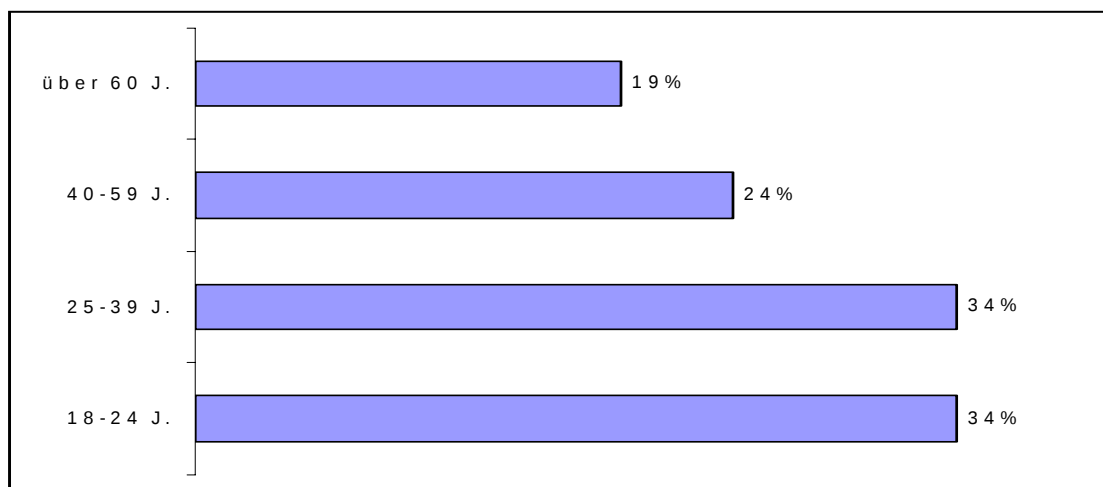
Bürgerplattform (PO) 24,14 %

Die PO schnitt im Westen Polens besser ab als im Osten. Sie hat ihre Hochburgen in den Großstädten Danzig 39,9%, Gdingen 32,7%, Posen 38%, Warschau 33,1%, Breslau 32,4% sowie in der südlichen Region Kattowitz 34,4%, Gleiwitz 33,1%, Rybnik 31,7%. Hier führt sie klar vor PiS. In Danzig erhielt der Parteivorsitzende und Präsidentschaftskandidat **Donald Tusk** mit 22,75 % das weitaus beste Ergebnis. In Warschau Stadt erreichte die Spitzendkandidatin **Hanna Gronkiewicz-Waltz** mit 18,09 % das zweitbeste Ergebnis nach dem Vorsitzenden von PiS **Jarosław Kaczyński** mit 22,55 %. In Warschau Land, wo die PO mit 28,09 % der PiS mit 32,95 % unterlag, gewann der PO-Spitzendkandidat **Bronisław Komorowski** (13,27 %) knapp vor dem Fraktionsvorsitzenden der PiS **Ludwik Dorn** (12,58 %). In Krakau gewann die PiS (37,29 %) klar vor der PO (30,56 %). Auch der Premierministerkandidat der PO **Jan Rokita** musste sich dort mit 17,16 % dem PiS-Kandidaten **Zbigniew Ziobro** (28,59

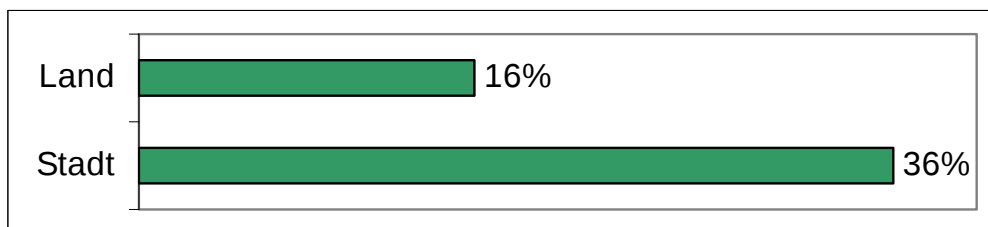
%) beugen. Schlechte Ergebnisse erhielt die PO im Osten des Landes (Chełm 11,4 %, Reszów 16,3 %, Białystok 15,3 %, Krosno 15,4 %) sowie in Zentral-Polen (Lublin 17 %, Płock 14,4 %, Radom 15,6 %, Kielce 15,4 %, Siedlce 12,6 %), wo sie deutlich unter 20 % liegt.

Zum Wählerprofil der PO: Die PO schneidet am besten bei den jüngeren Wählern unter 40 Jahren und bei der gut gebildeten Stadtbevölkerung ab. Frauen überwiegen mit 27 % leicht gegenüber den Männern mit 26 %.

Alter



Wohnort



Recht und Gerechtigkeit (PiS) 26,99 % (Premierkandidat Marcinkiewicz)

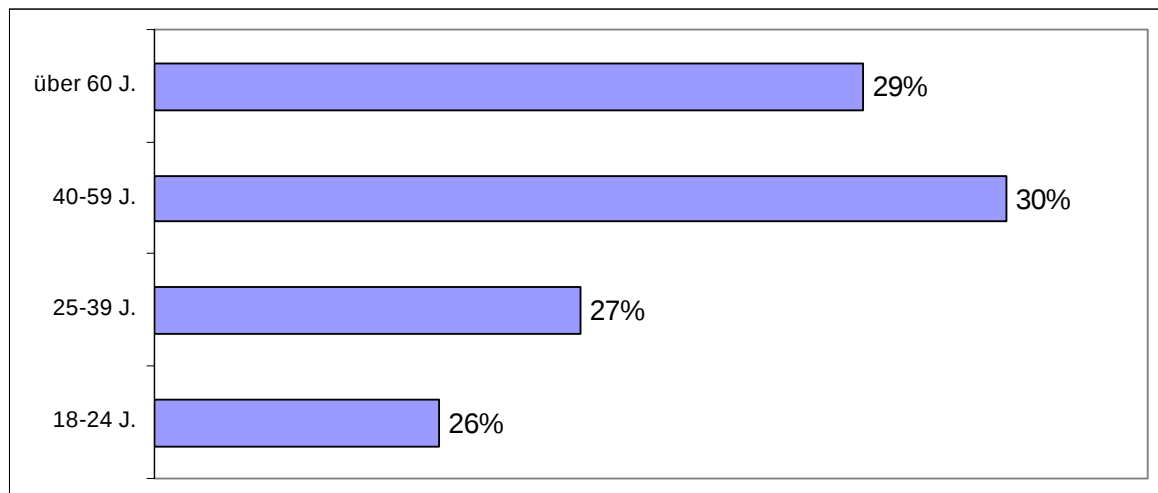
PiS erreichte die besten Resultate im **Südosten** des Landes: Rybnik und Kattowitz jeweils 31,3 % (knapp hinter der PO), Bielsko-Biala 35,7 %, Chrzanów 34,8 %, Kraków 37,3 %, Nowy Sącz 37,2 %, Tarów 33,9 %, Krosno 33,8 %, Reszów 38,2 %. Die schwächsten Ergebnisse erhielt PiS im **Westen** Polens: Sieradz 21,4 %, Kalisz 20,1 %, Konin 20,7 %, Piła 16,9 %, Koszalin 20,3 %, Zielona Góra 22,8 %, im **Norden**: Elbląg 21,9 %, Olsztyn 22,6 % sowie in **Schlesien**: Wałbrzych 22,2 %, Oppeln 20,5 %.

Der jetzt vorgeschobene Kandidat für das Amt des Regierungschefs, **Kazimierz Marcinkiewicz** wurde mit 19.305 Stimmen (7,14 %) im Wahlkreis Zielona Góra gewählt. Geboren am

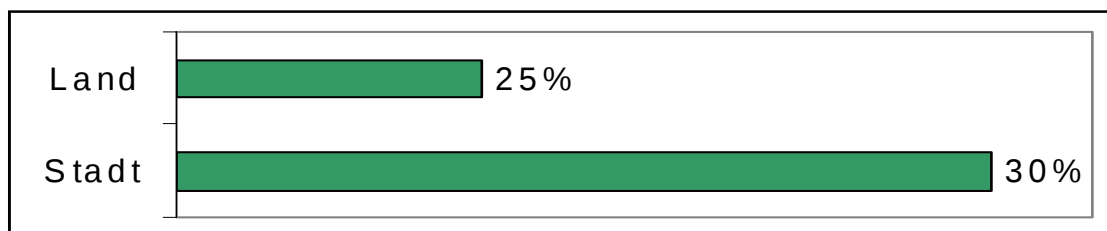
20.12.1959 in Gorzów (Landsberg) in Westpolen studierte er in Breslau Physik und danach in Posen Verwaltungswissenschaften. 1989 gehörte er zu den Gründern der Christlich-Nationalen-Vereinigung (ZChN). 1992/93 war er als stellvertretender Bildungsminister Mitglied im Kabinett Suchocka. Ab 1997 war er Abgeordneter der Wahlaktion Solidarność. 1999 berief ihn Ministerpräsident Buzek zum Chef seines Kabinetts (Kanzleramtsminister). 2000 trat er im Konflikt zurück. 2001 schloss er sich der neu gegründeten Partei PiS an und zog für sie erneut in den Sejm ein, wo er Geschäftsführer der Fraktion und Vorsitzender des Treuhandausschusses für Staatsvermögen wurde. Er gilt als nüchterner Fachmann für Bildung und Finanzen und als politisches Führungstalent.

Zum Wählerprofil von PiS: Die Partei ist über alle Altersgruppen hinweg ihrem Ergebnis entsprechend gut vertreten, etwas stärker jedoch bei den Älteren. Sie hat etwas mehr Zuspruch in den Städten als auf dem Lande und etwas mehr bei Frauen (29 %) als bei Männern (27 %).

Alter



Wohnort

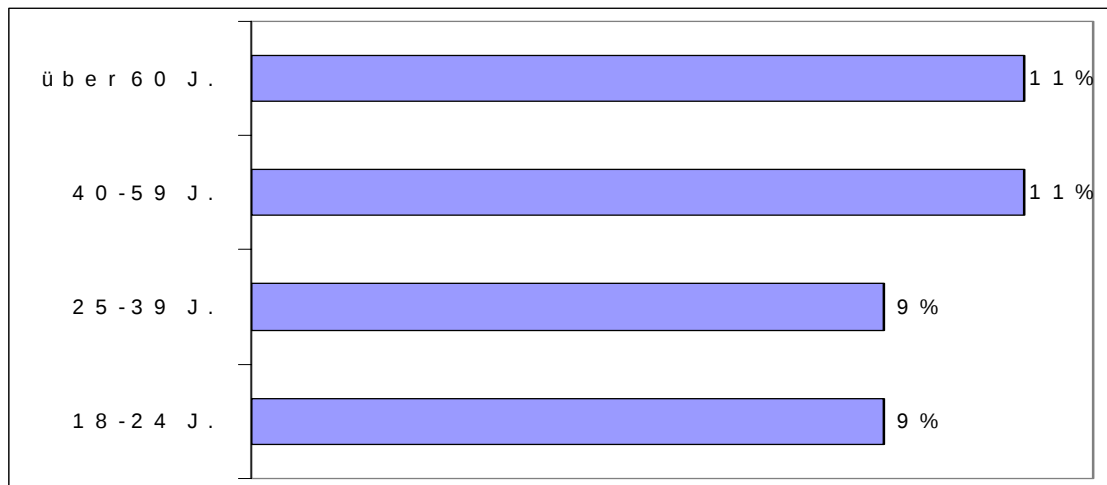


Selbstverteidigung (Sa) 11,41 %

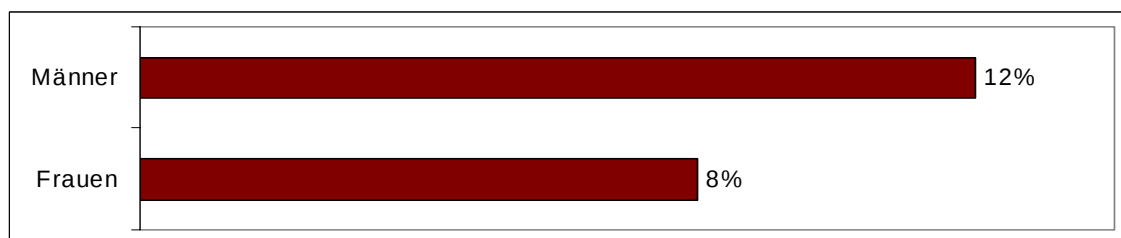
Die drittstärkste Kraft im Parlament, die national-populistische Samoobrona, hat die stärkste Unterstützung mit um die 20 % in den **ländlichen Gebieten Zentral-Polens** westlich und südlich von Warschau (Konin 20,7 %, Sieradz 21,9 %, Piotrków Tryb. 21,6 %, Radom 19,4 %, Kielce 17,2 %), im Norden in den Wahlkreisen Koszalin (Kolberg, 22,8 %) und Elbląg (Elbing, 17,7 %) und ganz im Osten in Chełm 20,8 %, wo sie jeweils an erster oder zweiter Stelle steht. Dagegen liegt sie in den Großstädten zwischen 5 und 8 % (Warschau 2,3 %) und in der Region südlich von Krakau bei 7/8 %. Ihr Parteiführer und Präsidentschaftskandidat Andrzej Lepper gewann im Wahlkreis Kolberg 33.535 (19,11 %) Stimmen und liegt damit mit großem Abstand auf dem ersten Platz (2. Platz 6,12 % PiS).

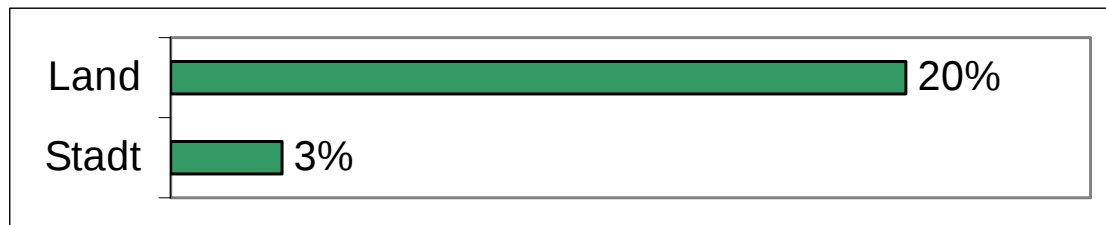
Zum Wählerprofil der Selbstverteidigung: Die Samoobrona hat ihre Wähler auf dem Lande, mehr bei den Männern (12 % gegenüber 8 % bei Frauen) und etwas stärker bei den Älteren über 40 Jahren.

Alter



Geschlecht

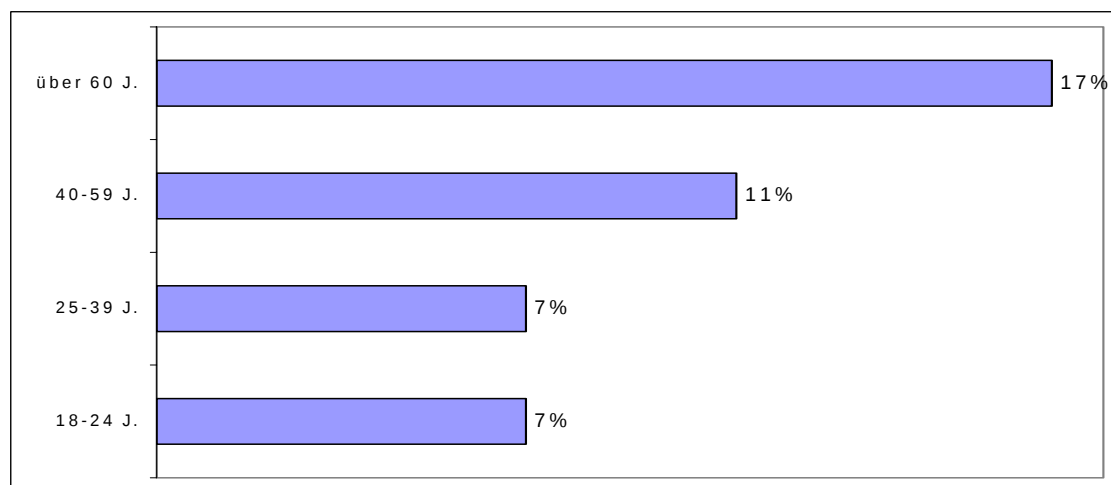


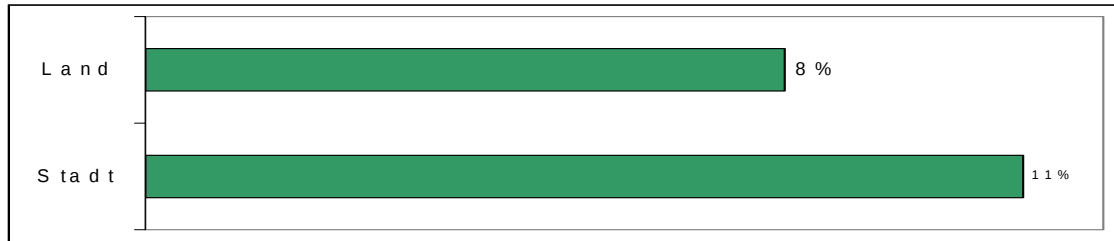
Wohnort**Bündnis der demokratischen Linken (SLD) 11,31 %**

Die Postkommunisten haben ihre stärkste Bastion im Wahlkreis Sosnokiec nordöstlich von Kattowitz, wo sie 21,2 % erreichten. Stark vertreten sind sie des Weiteren in Niederschlesien (Legnica 14,8 %) sowie entlang der alten Reichsstraße 1 in den Wahlkreisen Zielona Góra (Grünberg, 16,2 %), Pila (15,8 %), Bydgoszcz (Bromberg, 18,7 %) und im Raum Łódź/Sieradz in Zentral-Polen mit über 14 %. Südöstlich von Krakau erhält die SLD dagegen nur 6-8 % (Chrzanów, Kraków, Nowy Sącz, Tarnów, Rzeszów) und im Wahlkreis Opeln/Oberschlesien und Siedlce östlich von Warschau nur knapp über 7 %.

Zum Wählerprofil der SLD:

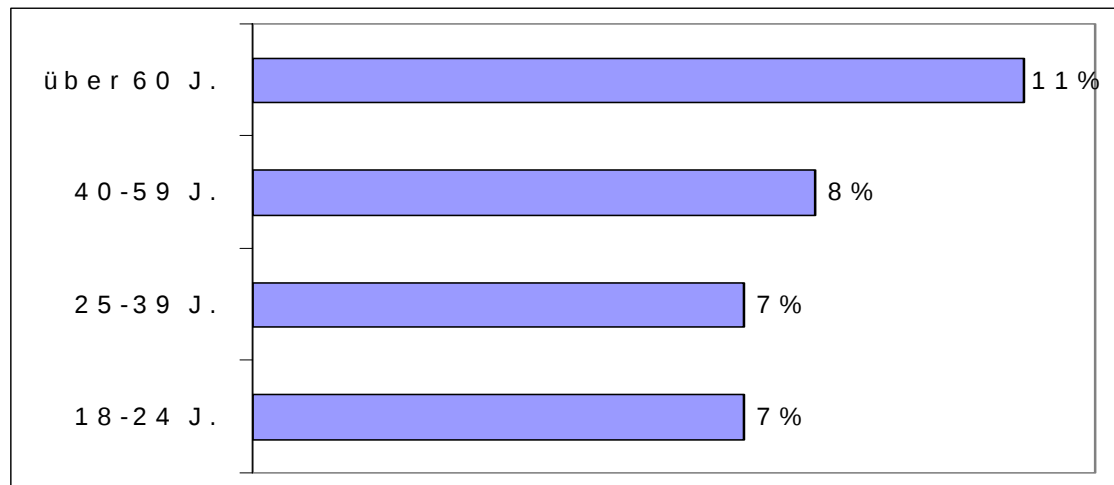
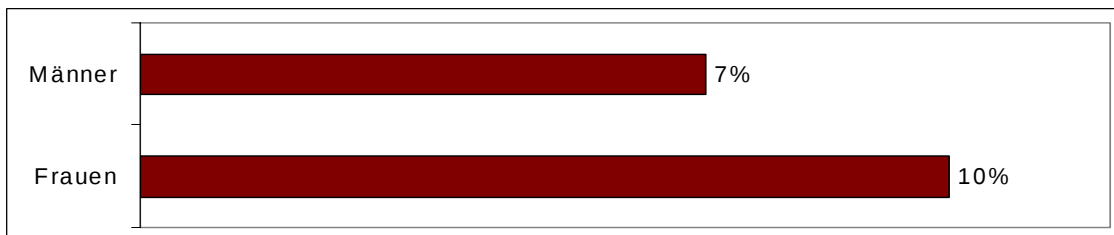
Die SLD ist eine Partei der älteren eher städtischen Bevölkerung, wobei sich die Geschlechter mit 11 % die Waage halten.

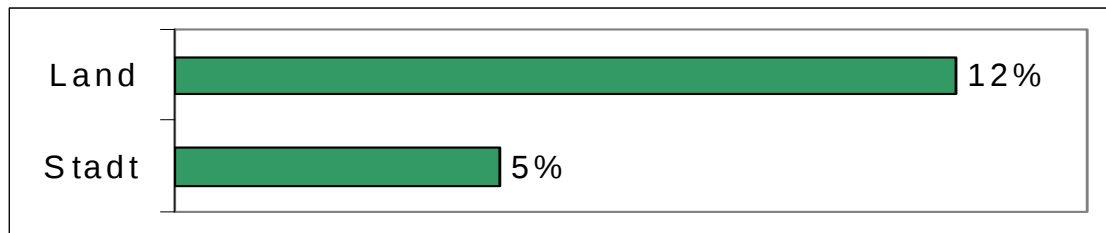
Alter

Wohnort**Liga der Polnischen Familien (LPR) 7,97 %**

Südöstlich von Krakau und ganz im Osten Polens hat die Liga mit 11-13 % ihre treuesten Wähler. Dagegen bleibt sie in den Großstädten zumeist unter 6 %. In Kolberg im Norden und Kattowitz im Süden liegt sie unter 5 %.

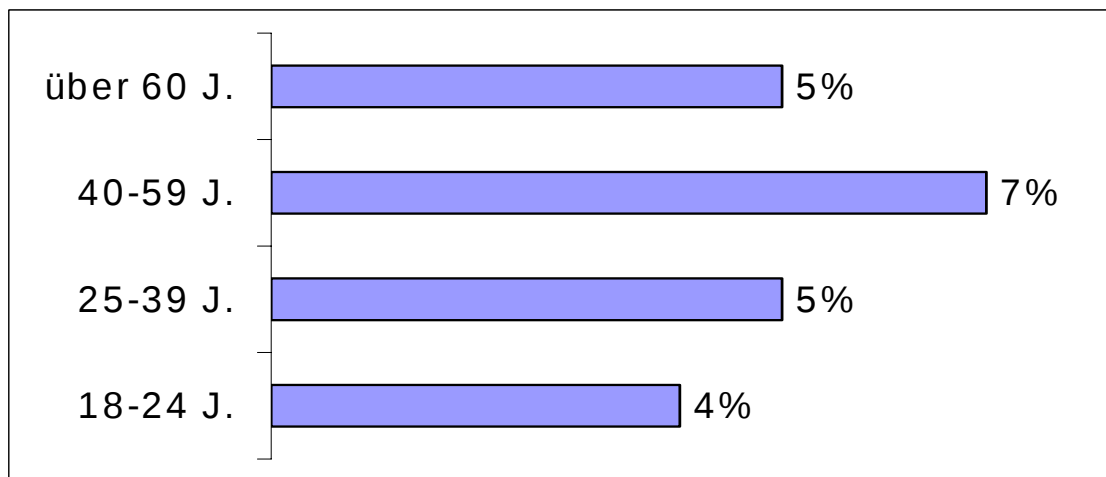
Zum Wählerprofil der LPR: Die LPR hat ihre Wähler eher bei der älteren Landbevölkerung, wobei die Frauen hier deutlich mit 10 % gegenüber 7 % bei den Männern überwiegen.

Alter**Geschlecht**

Wohnort**Volkspartei (PSL) 6,96 %**

Die bäuerliche Volkspartei hat ihre Schwerpunkte mit 9-15 % in den ländlichen Gebieten Zentral- und Ost-Polens. In Chełm im Osten erreicht sie 18,3 %, in Płock und Siedlce nördlich von Warschau um die 16 %. Im Westen und in den Großstädten ist sie kaum vertreten (Warschau 0,9 %).

Zum Wählerprofil der PSL: Die PSL wird vor allem auf dem Land gewählt, wobei die 40 – 60jährigen überwiegen. Männer sind mit 6 % etwas stärker als Frauen mit 5 % vertreten.

Alter**Wohnort**